

Jung-St. Peter in Straburg i. E.

Von K. Steinhilber

Von Basel her kam ich um 9 Uhr morgens am Sonntag in Straburg an und ging im feuchten Nebel durch menschenleere Straßen und Wägen zur Jung-St.-Peterkirche, die mir einige Tage vorher in ihrer hoheitsvollen Schönheit aufgefallen war, als ich zum ersten Mal nach dreißig Jahren wieder Straburg, die wunderschöne Stadt, eingedrungen besuchte.

Koch läuteten keine Glocken zum evangelischen Gottesdienst, und schon schritten aus den engen Gassen der Nachbarschaft Hundstärker auf die Kirche zu, die etwas tiefer liegt als die Straße davor. Als ich in das Schiff trat, war der große Raum schon fast zur Hälfte gefüllt. Und dann erst beim dumpfen Dröhnen der tiefen Glocke strömten so viele durch die Portale ein, daß ich, um Platz zu machen, meinen Koffer von dem Stuhl neben mir wegnahm und unter meinen Stuhl legte.

Es war ja auch, wie der Barrer gleich zu Eingang seiner Predigt ankündigte, das Jahrestag der Vereinigung evangelisch-lutherischer Kirchenkreise von Elßaß-Lothringen und damit verbunden der vor einigen Jahren eingeführte Gedenktag Sonntag. Aber das Gedenkbild der Reformation und über das, was dieses Bild der Reformation und umgekehrt die Reformation demselben verdankt, predigte er, ein Meister des Wortes, eindringlich und mit mannhafter Offenherzigkeit. Er verschwieg nicht, daß das deutsche evangelische Volk vielen im Lande ein Dorn im Auge sei, und daß man es am liebsten ganz unterdrücken möchte. Aber allen Anfeindungen zum Trotz werde man daran festhalten und es seinen Kindern einprägen, damit diese es wieder ihren Kindern als ein teures Erbe übermitteln. Das alles kam aus dem Herzen und ging zu Herzen.

Dann begann die liturgische Feier über 1. Joh. 5, 1: Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet hat. Schriftwort, Chorlieder, Gemeindesänge und eine zarte schmelzende, trefflich gesungene Frauenstimme wechselten mit einander ab in der hofflichen Verteilung: Sieg über die Sünde, über die Welt, über das Teufel, und endlich auch über den Tod. Als im zweiten Teil, dem Sieg über die Welt, das Trugbild der Reformation, „Ein feste Burg ist unser Gott“, gewaltig durch das hohe und weite Kirchenschiff brannte, und ich die ersten Geister der Männer und Frauen, der Jünglinge und jungen Mädchen drüben vor mir im Seitenlicht betrachtete, da wurde ich so gepackt von der eindringlichen Wirklichkeit der Stunde, daß ich nicht mithalten konnte vor innerer Bewegung. Jedes einzelne von ihnen, alt oder jung, hat doch dafür zu kämpfen, daß ihm sein evangelischer Glaube, seine deutsche Sprache und deutsche Art erhalten bleibt.

Und weil die evangelischen Elßässer tagtäglich eigentlich diesen Kampf um die Erhaltung ihrer religiösen und bürgerlichen Eigenart zu führen haben, so hat man auch auf die erste Seite der am Eingang der Kirche von zwei frischen Ruben mit ge-

funden Nennungen verteilt. In der Predigt ein Lutherzitat aus dem Jahre 1530 gefügt, welches die Umschrift trägt: „In silencio et spe erit fortitudo vestra. M. L. (Im Stillsitzen und Hoffen wird Euer Stärke sein.“)

Langsam lernte ich das Gotteshaus, und draußen auf dem Vorplatz bildeten sich noch Gruppen von Bekannten, die sich in ihrem „Elßässerdeutsch“ lebhaft unterhielten. Ich aber ließ mich einmal die so ungenügend realistische und groß aufgefachte Darstellung des Gleichnisses von den Klugen und törichten Jungfrauen am Bortel der architektonisch sehr interessanten Kirche auf mich einwirken und ging dann frohen Mutes dem Münster zu.

Solange in Straburg und in Elßaß-Lothringen deutscher evangelischer Gottesdienst gehalten wird und unsere deutschen Lieber drin erscheinen, wird deutsche Stammesart, das steht fest, darin nicht untergehen. Und als mir anlässlich der gerade stattfindenden Erziehung zum Gemeinderat in der Münsterstraße ein junger Mann in französischer Sprache eindringlich eine Zeitung anbot, welche die elßässische Eigenart zum Verschwinden bringen will, da konnte ich lächelnd und ohne Unmut ablehnen.

„O Straburg, o Straburg, du wunderschöne Stadt!“

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche Wochenrückblick.

Börse. Die Börse war in dieser Woche überwiegend still und es ist nicht anzunehmen, daß vor Weihnachten noch ein besonderes Geschäft in Gang kommt. Neben politischen Erörterungen drückt vor allem die schwere Wirtschaftskrise auf die Kurse. Das Börsengeschäft nahm keinen großen Umfang an. Auf allen Märkten schritt die Börse zu Positionslösungen und Blankoabgaben, denen sich zum Teil auch das Publikum angeschlossen. Dagegen hörte man nur vereinzelt von Auslandsabgaben. Die aktive Außenhandelsbilanz im November, die einen Ueberschuß von 136 Millionen RM. zeigt, blieb fast wirkungslos. Die Schwäche der New Yorker Börse verstärkte die Zurückhaltung an den einheimischen Märkten. Die Spekulation machte teilweise sogar neue Baissen vorstöße besonders gegen Aktien. Die Kurse waren wohl überwiegend rückläufig, außer Aktien verloren auch Elektrowerte, Montanaktien, Schiffahrtspapiere, Vinoleum, Banken, auch die Rentenmärkte waren durchweg abgeschwächt.

Geldmarkt. Der Geldmarkt ist wie es im Dezember nicht anders zu erwarten war, bemerkenswert still. Der Reichsbankausweis zeigt eine auffallend geringe Entlastung des Zinstitats. Offenbar haben die Banken aus politischen Rücksichten große Wechsel neu eingereicht, um sich häufig zu halten. Aber auch der Kreditbedarf der Wirtschaft hat sich erhöht. Saisonmäßig werden jetzt für die Weihnachtseinkäufe größere Abrechnungen vorgenommen. Tagesgeld blieb gefaßt, aber auch Monatsgeld war stark gefragt. Die Reichsbank konnte wieder größere Beträge Schatzwechsel abgeben, so daß augenblicklich etwa 350 Millionen RM. umlaufen dürften und das Reich voraussichtlich ohne Schwierigkeiten über den Jahresultima hinwegkommen wird, zumal in diesem Jahr im Gegensatz zum Vorjahr, auch der Betriebskredit der Reichsbank zur Verfügung steht.

Produktenmarkt. Die Getreidemärkte hatten kaum Geschäft. Die bevorstehenden Weihnachtsterränge treten schon jetzt in Erscheinung. Die undurchsichtige Lage, wie sie durch Jolkmaßnahmen, Vermählungswang, Verminzung usw. entstanden ist, löst allgemein Zurückhaltung aus. Kursmäßig hat sich wenig verändert. In der Stuttgarter Landeoproduktenbörse blieben Weizen und Stroh mit 6 bzw. 3,5 RM. pro Doppelzentner unverändert. In der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 245 (-3), Roggen 156 (+3), Futtergerste 194 (unv.), Hafer 145 (+1) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 35% (unv.) RM. pro Doppelzentner.

Warenmarkt. In seinem neuesten Vierteljahrbericht äußert sich das Institut für Konjunkturforschung ziemlich pessimistisch. Es hält sogar eine weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage nicht für ausgeschlossen. Dabei wird der starke Einfluß der innerpolitischen Vorgänge auf die Wirtschaft betont. Bei der Betrachtung der Weltkonjunktur kommt das Institut zu dem Ergebnis, daß eindeutige Anzeichen für einen bevorstehenden Tendenzumschwung nirgends zu erkennen seien. Mit dem Preisabbau will es nicht recht vorwärts gehen. Wie wenig von einem Preisabbau selbst im Großhandel die Rede sein kann, zeigt die Entwicklung der Großhandelspreise, die in der letzten Woche wieder nur um 0,3 Prozent, von 118,6 auf 118,3, zurückgegangen sind. Im Monatsdurchschnitt November lag der Gesamtindex sogar etwa auf dem gleichen Stand wie im Vormonat. Kein Wunder, daß die Gegner des Preisabbaus bereits den Ruf gefunden haben, nunmehr eine Preisstabilisierung zu fordern. Das Institut für Konjunkturforschung freilich nicht nur die Erhaltung der Preise, sondern auch die der Löhne. Dem steht allerdings die Tatsache entgegen, daß nicht nur die wirklichen Akfordverdienste längst abgebaut worden sind, sondern daß auch in vielen Fällen bereits eine Senkung der Tariflöhne stattgefunden hat.

Schafmarkt. Die Schlachtwiehmärkte hatten trotz des bevorstehenden Weihnachtsgeschäfts trüben Geschäftsgang. Die Preise für Schweine und zum Teil auch für Rinder sind gesunken. Großvieh blieb meist unverändert.

Holzmarkt. Die Holzmärkte haben bis jetzt nur ein kleines Wintergeschäft, da die Kaufkraft gering ist. Großhandel und Sägewerke warten in der Eindeutung noch ab.

BETTEN REUSCH Matratzen Aussteuern Qualitäts-Erzeugnisse aus eigenen Werkstätten FR. Breusch Pflanzheim, Metzgerstr. 7

Die Michelstedter

VON H. LORENZ • URHEBERRECHTSANWALT VERLAG O. MEISTER, WERDAU SA

„Was hat das wertvolle Volk von einem Museum? Unsere Stimme kriegt er nicht!“ Der Bürgermeister da vorn gleich hinter dem Orgelwerk brauchte sich wahrlich nicht zu wundern, wenn ihm die Ohren klangen.

Die Musik hatte aufgehört, die Debatten schwiegen, eine zu große Bucht hatte doch der unverheilte Ernst des Grabes.

Zum Greifen nahe stand das Gebirge in der klaren kristallinen Herbstluft, lebendvoll streichelte die Sonne noch einmal wärmend über die Kreuze ringum. Als ernste Mahner wiesen die Zapfen den Himmelwärts.

An der Brust sprach der alte Oberpfarrer. Hell klang die Stimme des Freundes in der stillen Luft. Der Sanitätsrat sagte an der Unterlippe, und helle Tränen liefen Robert über die Wangen. Bis an die Friedhofsmauern hand die Menge.

Der Prediger schloß bei langsam sinkender Sonne: „Ewigkeit, in die Zeit Leuchte still hinein, Daß uns werde klein das Klein, Und das Große groß erscheine.“

„Doch das Große erschien den Michelstedtern klein und das Kleine groß. Jede Partei vertrat logisch ihre Sonderwünsche bezüglich der Hartroth'schen Schenkung, mußte sie, koste es, was es wolle, durchsetzen. Wie kleinlich das war, wußten diese erhabenen Gemüter nicht.“

Bedrückt ging Robert durch die Einsamkeit des alten Schlosses, oft trafen sich die tröstlichen Blicke des alten Dieners und des jungen Erben.

An Edith dachte Robert mit heißem Sehnen. Seit jenem Todestage hatte er nichts mehr von ihr vernommen! Wie sollte er auch mit ihr zusammenkommen? Ihre schreiben? Mit ihren Eltern Rücksprache nehmen?

Es war wirklich gut, daß der alte Oberpfarrer ihn in seiner Einsamkeit aufsuchte. Robert schüttelte ihm das Herz aus. „Halten Sie es für möglich, daß man sich über die Verwendung des Vermächtnisses im Stadtparlament streiten wird?“

„Aber ja. Aber wir brauchen ja nicht gleich das Schlimmste zu befürchten. Daß die Stadt die Schenkungen annimmt, steht ja außer aller Frage.“

„Wie gnädig!“ „Aber wann und wie man sich einigt, steht dahin! Wenn Sie abreißen würden, könnte Ihnen das niemand verdenken! Schließlich hält Sie ja nichts mehr.“

„Nichts mehr?“ dachte Robert bei sich. Ediths Bild lag vor ihm auf. Er redete sich und sprach laut, fast herrlich: „Ach bleib!“

Erstaut mußte ihn der Oberpfarrer, stand auf und klopfte seinem jungen Freund auf die Schulter: „Sie sind überanstrengt, müssen sich erholen! Baden Sie Ihre Köpfe, und dann marsch nach dem Süden! Was wollen Sie hier noch in Michelstedt?“

„Warten, bis sich alles entschieden hat!“ sagte Robert und dachte an sein Radel.

„Ich fürchte, daß Sie noch lange zu warten haben! Sie kennen die Parlamentarier nicht! Freilich muß man ihnen auch ideale Beweggründe zugestehen. Aber die Herren in Michelstedt haben noch nicht begriffen, daß zur Einordnung in eine Gemeinshaft ein viel härterer Idealismus gehört, als eigensinniges Festhalten an Sonderzielen!“

Robert nickte stumm. „Schönen Sie sich glücklich, Herr Robert, daß Sie in jungen Jahren bereits die Welt sahen! Parteischuflappen kennen Sie nicht!“

„Gott sei Dank nicht! Dieser unfellige Parteizwist hat bereits ein noch kostbarer deutsches Erbe vertan als das Vermächtnis Hinnerk Hartroths, um das sich die Michelstedter an die Köpfe kriegen! Was meinen Sie, Herr Oberpfarrer, was würde wohl mein lieber, guter Onkel zu dem ganzen Treiben sagen?“

„Wie ich ihn kenne, so würde er...“ „Run?“ „... die Sache mit Humor hinnehmen. Also wollen wir es auch tun!“

Abstimmung über das Hartroth'sche Vermächtnis! Die Tribünen des Stadtordnungsraumes waren wieder voll besetzt. Robert hatte man unten im Saale neben dem Bürgermeister den Ehrenplatz eingeräumt. Von der Tribüne aus wurde er eingehend gemustert. Dort oben saßen so mancher Vertreterinnen der Michelstedter Gesellschaft. Vorgunns wurden eifrig gebraucht.

Er gefiel, er, der Millionenerbe, um den sich in letzter Zeit ein wahrer Sagenfranz gewoben hatte.

Was war gegen diesen sympathischen jungen Mann jener Oldenbrook, der Teilhaber von Spert & Co., dachte die Räte. Einmal sollte die Firma gar nicht mehr so glänzend

sehen, und dann war er schon reichlich alt! Ob sein Lebenswandel als Jungeselle einwandfrei war, wußte man ja auch nicht! Seine „Geschäftsreisen“ nach Hamburg und Berlin gaben zu denken!

Jener Robert Hartroth hingegen bot alle Gewähr, daß alle Trudeln, Bretchen, Marion, Köschen glücklich würden. Schade, daß er Trauer hatte! Man hätte ihn sonst zu gerne eingeladen! Immerhin: Man konnte ja einen musikalischen Tee veranstalten mit erster Musik!

Auch Frau von Erlbach ergab sich solchen Gedankengängen, sah ab und zu auf Vera mit der Mahnung: „Sie gerade!“ Robert grüßte zu den beiden Damen herauf. Beneidet von ihrer Bekanntschaft, nickte Frau Renate lebenswändig zurück.

Es war zu schade, daß der Herr Hartroth sich nicht mehr auf dem Gute hatte bliden lassen! Sicher war daran Edith schuld! Ihr freies Benehmen mußte ihn ja abklären!

Die Glocke des Stadtordnungsraumes rief Frau Renate aus ihrem Sinnen. Er sprach: „Meine Damen und Herren! Sie alle wissen, welche wichtige Punkt heute auf der Tagesordnung steht. Der heimgegangene Stadtrat Hinnerk Hartroth hat unterer Vaterstadt hochherzig bedeutende Schenkungen übermielt. Er vermochte der Stadt vierzigtausend Mark für die Armenkassa, vor allem das gesamte Grundstück Parkstraße 4.“

Auf der Zuschauertribüne Bewegung. „Der Magistrat hat die Schenkungen angenommen. Bevor wir in die Debatte eintreten, gilt es, in Anwesenheit seines einzigen nächsten Verwandten, uneren allverehrten Stadtrat zu ehren und ihm zu danken. Sein Name ist mit goldenen Lettern in die Geschichte der Stadt Michelstedt eingegraben und wird unvergessen bleiben. Ich bitte, sich von den Sigen zu erheben.“

Alle standen auf; Ludwig schneuzte sich laut und gerührt in das weihenvolle Schweigen.

Die Annahme der Vermächtnisse erfolgte einstimmig. Der Bürgermeister erhielt zunächst das Wort: „Meine Damen und Herren! Wir können den Toten nicht besser ehren, keinen Namen nicht besser fortleben lassen, als wenn wir jenes Gebäude einem erhabenen Zwecke weihen. Mein Vorschlag fand, ganz im Sinne des Stifters, die Zustimmung des Magistrates...“ (Unruhe im ganzen Hause.)

Der Redner blühte verwundert drein: „... Wozu eignen sich wohl die Rucht repräsentativer Räume besser, als dazu, daß wir aus dem ganzen Komplex ein einziges großes Museum für Altertumskunde, Gemälde und Kunstgegenstände schaffen?“

Die Unruhe hatte sich verstärkt, als der Bürgermeister schloß. Der Stadtorordnete von Erlbach erhielt das Wort: „Zu meinem größten Bedauern kann ich unferem hochverehrten Herrn Bürgermeister nicht beipflichten.“

(Fortsetzung folgt.)



**10 Prozent Preiserhöhung.**

Aus zehn mach neun. — dann fehlt der eine.  
Das ist das Zigaretteneinmalein.  
(frei nach Goethe).

Es sind nämlich nur noch 9 Zigaretten in der Zehner-Packung.

Die Entscheidung für den Raucher ist gefallen, Zigaretten-Industrie und Zigarettenhandel haben sich dahin geeinigt, daß die neue Erhöhung der Tabaksteuer in Form einer 10prozentigen Preiserhöhung ab 1. Januar auf den Verbraucher abgemälzt wird. Die bekannten Packungen werden zu alten Preisen verkauft. Aber der Inhalt um 10 Prozent vermindert.

In der Zehner-Packung werden sich also ab 1. Januar neun Zigaretten befinden. Die 25 Stück-Packung wird wahrscheinlich durch eine neue Form ersetzt werden, die zum alten Preis für 30 Stück Zigaretten, aber nur mit 27 Stück Inhalt abgegeben wird. Zur Begründung dieser Maßnahme wird von Hochkreisen darauf hingewiesen, daß dem Zigaretten-Gewerbe bereits ab 1. Januar dieses Jahres eine Steuererhöhung von 88 Millionen Reichsmark auferlegt wurde, die den Warenerlös des Fabrikanten und des Händlers mit 10 1/2 Prozent belastet. Trotzdem hat das Gewerbe diese Preiserhöhung selbst getragen. Die neue Erhöhung, die aus der Zigarette allein einen Mehrertrag von 100 Millionen RM. bringen soll, glauben die Hochkreise dagegen nicht mehr ertragen zu können.

Wie es bei der von den erhöhten Tabakzöllen besonders schwer betroffenen Zigarette werden wird, steht noch nicht endgültig fest. Die Fabrikanten wollen zu Beginn des neuen Jahres neue Sortimente herausbringen. Es besteht jedoch die Gefahr, daß diese Umstellung einen neuen Kampf um den Absatz heraufbeschwört.

Der stolze Tänzer. Der Tänzer Roberte mußte einmal lange im Vorzimmer eines Ministers warten, ehe er vor gelassen wurde, und beklagte sich deshalb. „Sie sind nur ein Tanzmeister“, meinte der Minister hochmütig. „Derr Minister“, entgegnete Roberte, „ich bin Meister im Tanzen wie Voltaire im Schreiben.“

**Empfehlenswerte Geschäfte**  
**für den Weihnachts-Einkauf**  
in Neuenbürg, Birkenfeld, Calmbach.

**Das beste Weihnachtsgeschenk**  
ist ein Maßanzug  
oder Mantel aus der  
**Werkstätte der Maßschneiderei**  
**Finkbeiner, Neuenbürg.**

Auch ein schöner Stoff aus meinem reichhaltigen Lager unter dem Weihnachtsbaum bringt große Freude.

Die Preise  
in sämtlichen Stoffarten sind bedeutend ermäßigt.



Als vornehmer, praktisches und preiswertes  
**Festgeschenk**  
empfehle ich reinerwollene  
**Knaben-Anzüge**  
**Sweater**  
für Knaben und Mädchen  
**Sportwesten**  
für Damen und Herren  
**Geschäftsröcke**  
**Herrenwesten**  
**Reformbeinkleider**  
für Damen und Mädchen

**BLEYLE'S**  
KLEIDUNG

**Wilhelm Fieß, Neuenbürg**

Empfehle für Weihnachten:  
**Damen-Lajchen aller Art**  
in jeder Preislage und Ausführung.

Schulkränzen, Aktenmappen, Schülermappen,  
Einkaufsbeutel, Briefmappen,  
Portemonnaies, Rucksäcke und Hosenträger.

**Friedrich Volz**  
Sattler-, Tapezier- u. Polstergeschäft, Neuenbürg.

**Vom Schenken**

Zimmer näher rückt das Weihnachtsfest. In kurzer Zeit läuten die Glocken des Heiligen Abends. Und wieder tritt die Frage: was soll ich schenken? an uns heran. Ist es verhältnismäßig leicht, Kindern durch Schenken von Spielzeugen ein schönes Christkindchen zu bereiten, so ist es auf der anderen Seite manchmal recht schwer, Erwachsene durch Gaben zu erfreuen. Es kommt dabei auf Takt und Feingefühl an, auf das Erraten der Wünsche des andern und das Wissen um die Eigenart seiner Persönlichkeit. Angesichts der überaus reichen Auswahl, die die Geschäfte zur Weihnachtszeit bieten, kommt die Wahl der Gaben hinzu und schließlich — zuletzt ein entscheidender Berater — hat der Geldbeutel ein Wortlein mitzureden. Es ist wirklich wahr: das Christkindchen hat es nicht leicht, Geschenke zu machen. Wer sich noch nicht schlüssig darüber ist, was er schenken soll, wird dem zustimmen. Eines möge aber besonders betont werden: Geschenke sind immer Ausdruck von Empfindungen dem Beschenkten gegenüber. Das Geschenk an sich, als Gegenstand, bereitet Freude; aber noch mehr erfreut die es begleitende Gesinnung. In dieser schweren Zeit muß oft die Gesinnung viel von dem ersetzen, was an Wert dem Geschenk abgeht. Das ist eigentlich eine Not, aus der man eine Tugend machen sollte. Auch Güte, Nachsicht, Verzeihen und Sich-Verzeihen sind Weihnachtsgeschenke, sind sogar praktische Geschenke in unserer Zeit des Auseinanderwohrens und Auseinanderlebens. Uns denkt, hiervon könne man gar nicht genug schenken.

**Die Weihnachtskippen**

Ein alter küniglicher Brauch, der besonders im Mittelelben auf viele Jahrhunderte zurückgeht, ist es, in der gebührend reichen Adventszeit die Weihnachtskippen herzurichten und aufzustellen. Besonders den Kindern bereitet das Weihnachtsfröbellein, von dem ein eigenartiger Zauber ausgeht, eine große Freude und auch für die Alten knüpfen sich damit liebe Erinnerungen an die Jugendjahre, wo im elterlichen Hause in der Weihnachtszeit die Krippe ihren Platz an einem bevorzugten Orte meist neben oder unter dem Christbaum hatte. In einzelnen Städten und Orten — verschiedentlich auch noch in der Großstadt — werden schon Wochen vor dem Feste die Krippen und die Bekandteile dazu, die Heiligenfiguren und die Tiergruppen zum Kaufe angeboten. In den Kirchen kann man verschiedentlich künstlerisch zusammengestellte Krippen sehen, die mit dem Grün des Tannenwaldes gesiert sind und in den Abendstunden bei stimmungsvoller Beleuchtung einen Anziehungspunkt für Viele bilden. Die Weihnachtsgruppen haben eine alte Geschichte und gehen zurück bis in die Frühzeit des Christentums. Man nennt den Heiligen Hieronymus als den Schöpfer der ersten Weihnachtskrippe.

**Der Kauf von**  
**Kirschwasser u. Zwetschgengewässer**  
ist größte  
**Vertrauenssache!**  
Seit über 50 Jahren brennt solche als hochwertige  
Sondererzeugnisse  
die Firma  
**Schmidt & Großkopf**  
Dampfbranntweindbrennerei  
**Neuenbürg.** Gegründet 1878. Fernruf 42.

Die Marken  
**Kirsch- und Zwetschgengewässer**  
sind besonders sorgfältig gebrannt und gepflegte  
Destillate. — Von auserselbener Qualität ist  
**Kirschwasser**  
aus kleinen Gebirgskirichen hergestellt. Weitere  
Spezialitäten in Likören und Brantweine sind:  
Himbeergeist, Weinbrand, Wachholber, Steinhäger,  
Engtalperle, Schützenlikör, Bergamott, Blutorange,  
Pfefferminz, Maraschino, Kolanußlikör, Cherry-  
Brand, Danziger Goldwasser, Echter Boonekamp,  
Echter Jamaika-Rum, Arac Batavia.

Weiter empfehlen wir verschiedene Sektforten.  
Südweine: Malaga-Gold, Vermouth.

Als praktische Weihnachtsgeschenke  
empfehle ich  
**Waschmaschinen mit Kraftbetrieb**  
von Mk. 85.— an,  
**Beleuchtungs-Geräte, elektr. Heiz- und**  
**Koch-Artikel, Radio-Apparate einschl.**  
**Lautsprecher und sonst. Zubehöerteile.**

**Eugen Müller**  
elektrotechn. Geschäft, Neuenbürg am Marktplatz.

**Lebensmittelhaus Lindemann, Neuenbürg**  
beim Stadtbahnhof, Telefon 191

Große Auswahl in  
Weihnachts-  
Schokoladen  
Pralinen  
Weinbrand-Bohnen  
Lebkuchen

Feigen, Datteln  
Nüsse, Orangen  
Ananas  
Früchte- und Gemüse-  
Konserven

**Zum Fest:**  
Reizende  
**Geschentboxen**  
mit 1/2 Pfund  
hochfeinem  
**Kaffee**  
zu  
**Mark 2.00**

Diverse Liköre  
Kirschwasser  
Weinbrand  
Malaga  
Vermouth

**Weihnachtspackungen**  
Zigarren  
in 10, 25 und 50 Stk.  
Zigaretten  
Tabake

(Am Sonntag den 21. Dezember von 11—6 Uhr geöffnet!)

**Für praktische Weihnachtsgeschenke**  
empfehle mein großes Lager in  
**Baumwollwaren, Aussteuerartikeln**  
**wollenen Kleiderstoffen, Wajshante u. Sweeds**  
**sowie Herren- und Damen-Tritotwäsche usw.**

Trotz meiner billigen Preise gewähre ich auf fast alle Artikel bis Weihnachten  
**10 Prozent Rabatt**  
**Felix Rall, Neuenbürg**  
Sonntag den 7., 14. und 21. Dez. ist mein Geschäft von 11—6 Uhr geöffnet.



...ten Tabakzügen besonders  
wird, steht noch nicht end-  
lich zu Beginn des neuen  
Jahres. Es besteht jedoch die  
neuen Kampf um den  
...  
...er Roberter mußte einmal  
...ers warten, ehe er vor-  
...eshalb. Sie sind nur ein  
...hochmütig. Herr Wini-  
...Reister im Tanzen wie

**Zum Weihnachtsfest** kaufen Sie zu billigen Preisen anerkannt gute Qualitäten in:  
**Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren Damen-, Herren- u. Kinderausstattungen Aussteuer-Artikel**  
bei der altbekannten Firma  
**Emil Meisel Witwe, Marktplatz, Neuenbürg.**

**Als passende Weihnachts-Geschenke**  
empfehle ich:  
**Elektr. Kocher, Bügeleisen Heizplatten, Haartrocken-Apparate, sowie Beleuchtungskörper** aller Art und jeder Preislage.  
**Neuenbürg. Eugen Braunwart, Elektromeister**

**Zu Weihnachten**  
empfehle ich meine prima altbekannten **Kirsch- u. Zwetschgenwasser, Himbeergeist**, sowie alle Sorten **ff. Liköre: Sherry-Brandy, Nuß, Bergamotte, Vanille, Blutorange, Kümmel, Danziger Goldwasser, Maraschino, Kakao.** — Jakobiner, Weinbrand, Alibrand.  
Südweine: Malaga, Vermouth, Apostelwein. — Verschiedene Marken **Sekte.**  
**Albert Vester, Neuenbürg.**

**Praktische Weihnachts-Geschenke**  
**in Kleinmöbeln, Arbeitstischchen, Büstenständern usw.**  
Ferner empfehle ich mich in der Anfertigung von Zimmer-, Küchen- und Büroeinrichtungen, sowie allen ins Fach einschlagenden Arbeiten.  
**Möbelwerkstätte Immanuel Red Neuenbürg, Telefon 197.**

**Silit- u. Cromargan-Kochgeschirre Kohlenfüller Ofenschirme** usw. empfiehlt  
**Theod. Weiß, Inh. Mart. Lutz, Eisenhandlung, Neuenbürg**



**Süßfrüchte — oder nicht.**  
Gerade jetzt in der Weihnachtszeit sieht man wieder alle Lebensmittelgeschäfte voll von Orangen, Mandarinen, Bananen, Trauben usw., und gleichzeitig hört man auch die immer wieder neu gestellte Frage: Sind Süßfrüchte nötig? Kann ihre Einfuhr nicht verboten werden? Wir bringen daher aus dem Wirtschaftsblatt des „Stuttg. Tagblattes“ eine von berufener Seite gefärbene Meckelfertigung, die auch gleichzeitig auf die Gefahr des Einfuhrmonopols hinweist.  
Einer der umstrittensten Posten der deutschen Außenhandelsbilanz ist der Posten Obst und Süßfrüchte. Der Wert der Obst- und Süßfruchtimporte wuchs für 1929 mit 156 Millionen Mark angegeben, und zwar wurden für 212 Millionen Mark ausländisches Obst und für 21 Millionen Mark Süßfrüchte importiert. Es sind also kaum weniger als eine halbe Milliarde Mark, die jährlich für Früchte ins Ausland gehen. An diesem hohen Postenposten unserer Handelsbilanz wird Anstoß genommen. Man verlangt Erbschwerung der Obsteinfuhr, fordert ein Handelsmonopol für Süßfrüchte und verweist auf den eigenen Obstbau, der bei geeigneten Förderungsmaßnahmen wohl in der Lage wäre, den Bedarf der deutschen Verbrauchswirtschaft zu decken.  
Trifft das aber auch zu? Sehen wir zunächst von einer mengenmäßigen Unterlieferung ab. Wir brauchen Auslandsobst aus anderen Gründen: das deutsche Obst steht dem Verbrauch nur für eine relativ kurze Zeit zur Verfügung. Für die Spätherbst- und Wintermonate kommen nur einige Apfelsorten und sonst nichts in Betracht, und gerade für diese Monate sind die Süßfrüchte eine geradezu unentbehrliche Ergänzung für die Volksernährung. In der Zeit, in der auch frisches Gemüse fehlt, kann auf Frischobst nicht verzichtet werden, und wenn der heimische Obstbau aus klimatischen Gründen für diese Zeitspanne nicht liefern kann, dann ist ein Rückgriff auf die Produktion des Auslandes eine Notwendigkeit.  
Nad dann ein recht wichtiges Argument für den Import ausländischen Obstes: was würde aus den zahllosen Klein- und Straßenhändlern, die ihre Existenz auf dem Obsthandel aufgebaut haben? Sie müßten mit dem letzten deutschen Apfel, den sie im Spätherbst verkaufen, der öffentlichen Sozialversicherung zur Last fallen. Für den Obstkleinhandel sind die Süßfrüchte die Brücke, die zur neuen deutschen Obsternste hinüberführt, ohne die überhaupt kein solider Obsthandel in Deutschland lebensfähig wäre.  
Es ist bedauerlich, daß es dem heimischen Obstbau bisher noch nicht gelungen ist, den Wettbewerb des Auslandsobstes in solchen Obstarten, die auch in Deutschland angebaut werden, aus dem Felde zu schlagen. Der Grund dafür ist oft besprochen worden: der deutsche Obstbau hat noch nicht durchgreifend rationalisiert. Wir halten es durchaus für möglich, daß beispielsweise amerikanische Äpfel vom heimischen Markt verdrängt werden könnten. Erforderlich ist aber die Derangierung einheitlicher Fruchttypen, erforderlich wäre eine Beschrän-

**Gg. Schaude, Neuenbürg Tel. 100**  
**Küferei u. Weinhandlung**  
empfehle  
reingehaltene württembergische, badische, pfälzer  
**Rot- und Weißweine**  
versch. Jahrgänge, offen und in Flaschen.  
Ferner die Flaschenweine, verschiedene Sekte, 12 Apostel-Wein, Malaga.

**Für den Weihnachtsbedarf empfehle ich**  
Strickjacken Aussteuer-Artikel  
Westen, Pullover Baby-Ausstattung  
für Damen Herren- und Kinder Herren-Wäsche  
Handschuhe Trikots-Hemden  
Strümpfe und Socken Einfaß-Hemden  
Häutl. Wollwaren Unterwäsche  
Bettedecken Kragen und Krammatten  
Bettvorlagen Tischentlicher  
**Auf Damen-Kleider und Mäntel gewähre 20 Prozent Rabatt!**  
**Ludwig Pross, Neuenbürg.**

**Daniel Bachofer Birkenfeld**  
Blatten-, Terrazzo- und Stein-Holz-Fuß-Böden sowie Kunststein aller Art

Empfehle zu **praktischen Weihnachts-Geschenken** bei billigsten Preisen:  
**Radio-Apparate erstklassiger Firmen, Detektoren** zum Empfang des Röhrlöcher Senders, **elektr. Defen, Heizplatten, Kochtöpfe und Heizkissen, Haartrodner und Staubsauger.**  
**Ausverkauf meiner Spielwaren** zu weit herabgesetzten Preisen.  
**Gust. Knöller, Elektromstr. Neuenbürg.**

**Metzgerei und Feinwurstlerei Karl Stumpp**  
Telefon 4949 Birkenfeld Hauptstraße 86  
empfehle für Weihnachten **sämtliche Fleisch- und Wurstwaren** in bekannter Güte.  
**Weihnachtskarten, Neujahreskarten** in großer Auswahl empfiehlt  
**E. Reeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg**

**Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen** und Zubehörteile empfiehlt zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen  
**Eugen Hattich, Mechaniker, Birkenfeld.**  
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.  
Ihre Bestellung auf **Weihnachts-Geschenke** wird pünktlich ausgeführt.  
**Bäckerlei Veht, Birkenfeld.**

Als praktische **Weihnachtsgeschenke** empfiehlt billigst  
**Kamelhaar-Decken** in allen Preislagen  
**Ernst Gauß, Schwann.**

**Gebr. Kull, Birkenfeld**  
Mechanische Bau- und Möbelschreiner- und Glaserei  
Anfertigung ganzer Wohnungs- und Büroeinrichtungen in jeder Holz- und Stilart. Einrahmung von Bildern und Spiegeln.

**Für Weihnachten empfehle ich:**  
Bettvorlagen, Bücherranzen, Linoleumteppiche, -Läufer, Kapok für Kissen, Bodenwachs und Beize in reicher Auswahl  
**K. Pfrommer Wtw., Neuenbürg**  
Tapezier- und Polstergeschäft

**Bezirks-Konsumverein Neuenbürg**  
Wir empfehlen unsern Mitgliedern für den Weihnachtstisch:  
**ff. Kaffee, ff. Tee, ff. Schokolade, ff. Pralinen, ff. Doubons Lebkuchen, Mandarinen, Orangen, Zigarren, Zigaretten la Weiß- und Rotweine, Malaga, Vermouth, ff. Marinaden**  
Ferner vom Hauptgeschäft:  
**ff. Liköre und Schaumwein, prima junge Weihnachts-Gänse**  
Mitglieder zeigt Euch als Genossenschaftler und deckt Euren Bedarf im eigenen Geschäft!

**weißigewasser**  
folche als hochwertig  
**Brokstopf**  
1878. Fernruf 42.

**ngewasser**  
verbrannte und gepflegte  
erlesener Qualität ist  
hergestellt. Weitere  
nd Brauntweine sind:  
tholber, Steinhäger,  
gamott, Blutorange,  
lanushklor, Cherry-  
chter Boonekamp,  
Batavia.  
chiedene Sektsorten.  
Gold, Vermouth.

**achtsgeschenke**  
**Kraftbetrieb**  
on,  
lette. Heiz- und  
pparate einschl.  
Zubehöerteile.  
**iller**  
ürg am Marktplatz.

**geschenke**  
**rtlein**  
u. Sweeds  
ische usw.

**neuenbürg**  
1-6 Uhr geöffnet.



## Sonder-Angebot für Weihnachten!

Empfehlen uns für den Weihnachtsbedarf in sämtlichen Herren- u. Damenartikeln, Sportbekleidung, Leibwäsche und Bettwäsche usw. zu den billigsten Tagespreisen.

Herren- und Damen-Konfektionshaus  
**Johannes Förschler und Frau**  
Birkenfeld.

## Zu Weihnachten:



**Mercedes-Schuhe**

Alleinverkauf für Birkenfeld:  
**Christian Diem, Hauptstraße 18**

Maß- und  
Reparatur-  
Werkstätte

Prima  
Material

Gute  
Ausführung

## Kling & Trentzsch

Inhaber: Otto Trentzsch Erben

**Birkenfeld**

Telef. Amt Pforzheim Nr. 2235

Großes Lager beim Bahnhof  
in allen

**Baustoffen  
Kohlen**

## Adolf Dittus, Birkenfeld

Telefon Nr. 4947

Weggerei und Feinwurstlerei



Spezialgeschäft für nur erstklassige  
**Fleisch- und Wurstwaren**

## Christian Vollmer,

Schreinermeister

**Birkenfeld**

Hauptstraße 63

Telefon No. 4924

Empfehle zu Weihnachten

## praktische Geschenke

in Kleinmöbeln, Zimmer- und Kücheneinrichtungen, sowie Korbmöbeln zu billigen Preisen.

lung auf einige wenige Sorten, die wesentlich sorgfältiger als heute verlesen und verpackt werden müßten, erforderlich wäre eine Standardisierung der Apfelproduktion, wie sie in Amerika längst durchgeführt worden ist.

Trotzdem gewichtige Gründe für die Beibehaltung einer Obstlieferung sprechen, erscheint ein Fosten von fast einer halben Milliarde Mark eine recht hohe Belastung unserer Handelsbilanz. Bei einer Ueberprüfung aber würde sich herausstellen, daß ein sehr wesentlicher Teil dieser halben Milliarde überhaupt nicht ins Ausland geht, sondern als Entgelt für Arbeitsleistungen bei der Obstlieferung der heimischen Wirtschaft erhalten bleibt. Es kostet beispielsweise ein Büschel Bananen auf den Kanarischen Inseln etwa 7,30 Mark. Das Verpackungsmaterial für einen Büschel (Holzgestell, Watte, Papier und Stroh) stellt sich auf 3,30 Mark, der Seetransport kommt für den Büschel auf ungefähr 3,10 Mark zu stehen, die Prämie für die Transportversicherung auf 0,08 Mark, die Kosten des Hafens umschlags im deutschen Fosten auf 0,43 Mark und der Bruttoverdienst des deutschen Importeurs dürfte sich auf etwa 0,75 Mark belaufen. Die angeführten Einzelposten ergeben zusammen einen Betrag von 7,36 Mark. Dieser Teil des Warenpreises, der größer ist als der eigentliche Kaufpreis im Auslande, bleibt dabei fast ganz in deutschen Händen. Das Verpackungsmaterial wird aus Deutschland bezogen, die Fracht geht zum überwiegenden Teil an deutsche Reedereien, ebenso die Versicherungsprämien und der Importeurgewinn. Nach dem Beispiel der Bananen wäre der Verlust für die deutsche Handelsbilanz um mindestens 50 Prozent zu kürzen. Und von dem Konsumpreis, der für Bananen im Durchschnitt etwa 15 Bfg. für das Stück betragen dürfte, erhält das Ausland nur 3 bis 4 Bfg., während ungefähr 80 Prozent in Deutschland bleiben. Die angegebene halbe Milliarde schrumpft auf diese Weise ganz erheblich zusammen.

Die Schaffung eines Einfuhrmonopols für Südfrüchte aber würde lediglich dazu führen, daß wir in Deutschland teurer und schlechter als bisher mit Südfrüchten, die, wie oben dargestellt, nicht entbehrt werden können, versorgt werden. Die Südfrüchteeinfuhr erfordert ein Maß von kaufmännischer Gewandtheit, das eine staatliche Monopolverwaltung niemals aufzubringen imstande ist. Die staatliche Verwaltung, die bei dem kostspieligen Spiritusmonopol schon so färdentlich versagt hat, würde mit dem Südfrüchtemonopol noch viel schlimmer Fiasco machen.

### Humoristisches.

Borbeti. Borigen Monat hat Paulchen gebirratet. Und der Himmel hing ihm voller Geigen, wie sich das gehört. Und als ich ihn heute vormittag traf, machte er ein Gesicht wie ein Böckchen am schwarzen Freitag. „Paulchen, was ist denn los?“ frage ich teilnehmend. — „Ich habe Krach gehabt mit meiner Frau!“ sagte er bitter. — „Schon?“ wundere ich mich. — „Ja. Die Flitterwochen sind hin. Nun bricht die Ehe aus!“ sagt er.

Ein schönes  
Weihnachts Geschenk  
ist ein  
**weißemall. Herd**  
zu beziehen in bekannt.  
Güte u. Ausführung von

**Albert Vollmer,**  
Flaschner, Birkenfeld  
Kirchweg 37.

Gleichzeitig empfehle ich  
Ofen und Waschkessel in  
jeder Preislage sowie sämtl.  
Hausartikel von einfach  
bis feinst.

### Maler-Geschäft

**Gustav Heim  
und Sohn**

Birkenfeld, Goethestr. 3  
Telefon 470

### Anstriche und Lackierungen

Transparente

Schilder und Reklame

Spez.: Cementmarmor

Bringe meine  
**Brot- u. Fein-  
bäckerei**

in empfehlende Erinnerung. Täglich frisches  
Kaffee- u. Tee-Gebäck.

Bestellungen auf  
Kuchen und Torten  
werden jederzeit gerne  
entgegengenommen.

**Karl Bözner,**  
Bäckerei, Birkenfeld.

**Chr.  
Strohhäcker  
Witwe**  
Birkenfeld.

Hüte, Mützen,  
Hosenträger,  
fertige Herren-  
u. Damenwäsche,  
Strümpfe aller  
Art.

Für die  
**Weihnachtszeit**  
empfiehlt als praktische  
Geschenke:

Elektrische Bügeleisen,  
Kocher, Heizhissen usw.,  
Radio-Anlagen vom  
kleinsten Detektor-Apparat  
bis zur vollkommensten  
Ausführung.

**Karl Strobel,**  
Birkenfeld,  
Elektro-Installation.

Für die Feiertage  
empfehle ich meine erst-  
klassigen

**Fleisch- und  
Wurstwaren**

Als besondere Geschenk-  
artikel: **Koltschinken,  
Salami usw.**

**Wilhelm Stumpp**  
Weggerei u. Feinwurstlerei,  
Birkenfeld, Hauptstraße 7,  
Telefon 1733.

Sonderangebot für den  
**Weihnachtsverkauf**

Verkaufe alle ins Fach  
einschlägigen Artikel mit  
**10 bis 40 % Rabatt**  
bei Vorzahlung,  
außer Wolle und Kurz-  
waren.

**Karl Fix,**  
Birkenfeld,  
Tel. 4938, Hauptstr. 124,  
Manufaktur und  
Konfektion.

**Rudolf  
Desslänger**

Sattler- und Polster-  
Geschäft

**Birkenfeld**

Dietlinger Straße 38  
**Bederwaren  
und Koffer**  
Sämtliche  
**Sport-Artikel**  
zu billigen Preisen

### Als Weihnachts-Geschenke

empfehle **Chaiselongues, Matrasen, Bettvorlagen, Schul-  
taschen, Aktenmappen, Geldtaschen, Hosenträger,** sowie  
alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten zu äußerst billigen Preisen.

**Carl Vollmer, Sattlermeister, Birkenfeld.**

## Max Killi

**Birkenfeld**

### mech. Schuhmacher-Werkstätte

liefert gute Maßarbeit bei billigster Berechnung.  
Sämtliche Reparaturen werden prompt ausgeführt.  
Grüne Metzso-Sohlen. Färben.

## Dritte Blatt

298

## Wo

Das Ende  
Wohlfühlstoffe de-  
stimmer nader.  
Sogenannten A-  
riats" in Kuch  
wolligstem habe  
händen, sich an  
im Lande durch  
fort im Kreise  
und Zwangsdebe  
die Sowjets im  
sich gerüttelten  
führung des be

Die Hoffab  
Wirtschaft mat  
eben nur die B  
und Sägenverle  
lau ist man be  
zu bauen, die n  
voll. Veningra  
jährlich 30.000

Die Wasserkräf  
im Bau befin  
genügt Angefö  
werden, bene  
Erze, 100.000  
rund 100.000  
arbeiten. Nach

Errichtung von  
fordert werden.  
nierung der g  
betrieben wird  
programm ist i  
teilweise logar  
wenn auch ein  
allem durch di  
die Leistung, di  
ist selbstverhän  
längst gewiss n  
gehellten Wac  
Jahren eine ge  
lichen sowjetis  
minderwertigen  
liche Untersuch  
letarstaja Wo  
schmetternben  
einen Anzug  
schil" war kein  
54 Paar Schu  
nicht weniger  
Paaren der K  
Wenn diese Lu  
erzeugnisse in  
wird es den S  
rigoros betrie  
bisder fortzufe  
bedrohene „soz  
tliche Waren in

Die Wasserkräf  
im Bau befin  
genügt Angefö  
werden, bene  
Erze, 100.000  
rund 100.000  
arbeiten. Nach

Errichtung von  
fordert werden.  
nierung der g  
betrieben wird  
programm ist i  
teilweise logar  
wenn auch ein  
allem durch di  
die Leistung, di  
ist selbstverhän  
längst gewiss n  
gehellten Wac  
Jahren eine ge  
lichen sowjetis  
minderwertigen  
liche Untersuch  
letarstaja Wo  
schmetternben  
einen Anzug  
schil" war kein  
54 Paar Schu  
nicht weniger  
Paaren der K  
Wenn diese Lu  
erzeugnisse in  
wird es den S  
rigoros betrie  
bisder fortzufe  
bedrohene „soz  
tliche Waren in

Die Wasserkräf  
im Bau befin  
genügt Angefö  
werden, bene  
Erze, 100.000  
rund 100.000  
arbeiten. Nach

Errichtung von  
fordert werden.  
nierung der g  
betrieben wird  
programm ist i  
teilweise logar  
wenn auch ein  
allem durch di  
die Leistung, di  
ist selbstverhän  
längst gewiss n  
gehellten Wac  
Jahren eine ge  
lichen sowjetis  
minderwertigen  
liche Untersuch  
letarstaja Wo  
schmetternben  
einen Anzug  
schil" war kein  
54 Paar Schu  
nicht weniger  
Paaren der K  
Wenn diese Lu  
erzeugnisse in  
wird es den S  
rigoros betrie  
bisder fortzufe  
bedrohene „soz  
tliche Waren in

Die Wasserkräf  
im Bau befin  
genügt Angefö  
werden, bene  
Erze, 100.000  
rund 100.000  
arbeiten. Nach

Errichtung von  
fordert werden.  
nierung der g  
betrieben wird  
programm ist i  
teilweise logar  
wenn auch ein  
allem durch di  
die Leistung, di  
ist selbstverhän  
längst gewiss n  
gehellten Wac  
Jahren eine ge  
lichen sowjetis  
minderwertigen  
liche Untersuch  
letarstaja Wo  
schmetternben  
einen Anzug  
schil" war kein  
54 Paar Schu  
nicht weniger  
Paaren der K  
Wenn diese Lu  
erzeugnisse in  
wird es den S  
rigoros betrie  
bisder fortzufe  
bedrohene „soz  
tliche Waren in

Die Wasserkräf  
im Bau befin  
genügt Angefö  
werden, bene  
Erze, 100.000  
rund 100.000  
arbeiten. Nach

Errichtung von  
fordert werden.  
nierung der g  
betrieben wird  
programm ist i  
teilweise logar  
wenn auch ein  
allem durch di  
die Leistung, di  
ist selbstverhän  
längst gewiss n  
gehellten Wac  
Jahren eine ge  
lichen sowjetis  
minderwertigen  
liche Untersuch  
letarstaja Wo  
schmetternben  
einen Anzug  
schil" war kein  
54 Paar Schu  
nicht weniger  
Paaren der K  
Wenn diese Lu  
erzeugnisse in  
wird es den S  
rigoros betrie  
bisder fortzufe  
bedrohene „soz  
tliche Waren in

Die Wasserkräf  
im Bau befin  
genügt Angefö  
werden, bene  
Erze, 100.000  
rund 100.000  
arbeiten. Nach

Errichtung von  
fordert werden.  
nierung der g  
betrieben wird  
programm ist i  
teilweise logar  
wenn auch ein  
allem durch di  
die Leistung, di  
ist selbstverhän  
längst gewiss n  
gehellten Wac  
Jahren eine ge  
lichen sowjetis  
minderwertigen  
liche Untersuch  
letarstaja Wo  
schmetternben  
einen Anzug  
schil" war kein  
54 Paar Schu  
nicht weniger  
Paaren der K  
Wenn diese Lu  
erzeugnisse in  
wird es den S  
rigoros betrie  
bisder fortzufe  
bedrohene „soz  
tliche Waren in

Die Wasserkräf  
im Bau befin  
genügt Angefö  
werden, bene  
Erze, 100.000  
rund 100.000  
arbeiten. Nach

Errichtung von  
fordert werden.  
nierung der g  
betrieben wird  
programm ist i  
teilweise logar  
wenn auch ein  
allem durch di  
die Leistung, di  
ist selbstverhän  
längst gewiss n  
gehellten Wac  
Jahren eine ge  
lichen sowjetis  
minderwertigen  
liche Untersuch  
letarstaja Wo  
schmetternben  
einen Anzug  
schil" war kein  
54 Paar Schu  
nicht weniger  
Paaren der K  
Wenn diese Lu  
erzeugnisse in  
wird es den S  
rigoros betrie  
bisder fortzufe  
bedrohene „soz  
tliche Waren in

Die Wasserkräf  
im Bau befin  
genügt Angefö  
werden, bene  
Erze, 100.000  
rund 100.000  
arbeiten. Nach

Errichtung von  
fordert werden.  
nierung der g  
betrieben wird  
programm ist i  
teilweise logar  
wenn auch ein  
allem durch di  
die Leistung, di  
ist selbstverhän  
längst gewiss n  
gehellten Wac  
Jahren eine ge  
lichen sowjetis  
minderwertigen  
liche Untersuch  
letarstaja Wo  
schmetternben  
einen Anzug  
schil" war kein  
54 Paar Schu  
nicht weniger  
Paaren der K  
Wenn diese Lu  
erzeugnisse in  
wird es den S  
rigoros betrie  
bisder fortzufe  
bedrohene „soz  
tliche Waren in

